

Zeitschrift: Tätigkeitsbericht / Internationales Komitee vom Roten Kreuz
Herausgeber: Internationales Komitee vom Roten Kreuz
Band: - (1978)

Rubrik: Aussenbeziehungen und Informationsarbeit

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

rem Tempo ihren Fortgang genommen hat, und zwar mengenmässig ebenso wie von ihrer Zerstörungskraft her. Die Hauptleidtragende dieser Entwicklung ist die Zivilbevölkerung, die in immer grösserem Masse von Waffen mit unberechenbarer Wirkung getroffen wird oder unter der ständigen Bedrohung durch Massenzerstörungsmittel lebt.

Daher ist für das IKRK der Augenblick gekommen, erneut seine Beunruhigung über die Anhäufung eines Zerstörungspotentials zu äussern, das die ganze Erde zu vernichten droht, und einmal mehr seine tiefe Besorgnis zum Ausdruck zu bringen über die sinnlose Vergeudung des Wettrüstens und der massiven Waffenlieferungen in alle Teile der Welt, die in ihrer Mehrheit immer noch im Elend leben.

In vielen Kriegen unmittelbarer Zeuge der unermesslichen Leiden von Millionen Opfern, denen es mit der Unterstützung aller Kräfte des Roten Kreuzes Schutz und Linderung zu bringen suchte, ruft das IKRK die Generalversammlung der Vereinten Nationen auf, diese ausserordentliche Tagung zum Ausgangspunkt einer neuen Hoffnung für die Völkergemeinschaft zu machen. Es beschwört auch die teilnehmenden Regierungen, alle Mittel einzusetzen, um ein Klima des Vertrauens und der Sicherheit zu schaffen, das die Menschheit aus der bisherigen falschen Bahn heraus und unter Hintansetzung nationaler Interessen zu einem Abkommen über die Abrüstung hinführt. Das Rote Kreuz ist überzeugt, dass ohne echte Abrüstungsmassnahmen der Weg zu seinem von allen Völkern der Welt geteilten Ideal der Brüderlichkeit unter den Erdenbürgern versperrt bleibt. Ohne jeden Zweifel ist der Blick der Völker dieser Erde heute mit ebensoviel Hoffnung wie Angst auf die Generalversammlung der Vereinten Nationen gerichtet.

Der Delegierte des IKRK bei den Internationalen Organisationen hat die Debatten dieser ausserordentlichen Session als Berater verfolgt.

SCHAFFUNG EINER ISLAMISCHEN ORGANISATION ZUR UNTERSTÜTZUNG DER OPFER VON NATURKATASTROPHEN UND KRIEGEN

In einem Schreiben vom 3. November 1977 liess der Generalsekretär der Organisation der Islamischen Konferenz das IKRK und die Liga wissen, dass die Aussenminister der Mitgliedstaaten dieser Organisation an ihrer achten Tagung (Tripolis, Mai 1977) beschlossen hatten, eine « Internationale Rothalbmondorganisation des Islam » mit der Aufgabe, die Opfer von Naturkatastrophen und bewaffneten Auseinandersetzungen zu unterstützen, zu schaffen.

In ihrer Antwort äusserten IKRK und Liga ihre Genugtuung über diese Stärkung der internationalen Solidarität zur Bekämpfung des menschlichen Leidens. Dazu erinnerten sie an die Bestimmungen der Ersten und Vierten Genfer Konvention vom 6. August 1949, wo die Verwendung der Zeichen des Roten Kreuzes, des Roten Halbmonds und des Roten Löwen mit Sonne den militärischen Sanitätsdiensten, den Krankenhäusern und den Nationalen Gesellschaften der Staaten, die den Genfer Abkommen angehören, unter welchen fast alle Mitglieder der Islamischen Konferenz sind, vorbehalten bleiben. Zwar unterstrichen das IKRK und die Liga, dass sie in der Praxis mit der neuen Hilfsorganisation zusammenzuarbeiten wünschen, aber

sie empfahlen gleichzeitig, dass diese einen Namen führe, der den Ausdruck « Roter Halbmond » nicht enthalte. Das Generalsekretariat der Islamischen Konferenz teilte den Aussenministern diese Überlegungen mit und letzere beschlossen, an ihrer 9. Konferenz (Dakar, April 1978) die Vertreter der Nationalen Gesellschaften der Mitgliedstaaten der Konferenz zu bitten, Vorschläge zur Bezeichnung, Zielsetzung und Struktur der zukünftigen Organisation auszuarbeiten.

Zu diesem Zweck wurde eine Sitzung vom 30. September bis zum 2. Oktober nach Benghasi einberufen. Das IKRK und die Liga waren als Beobachter eingeladen. Am Ende der Diskussionen wurden mehrere Vorschläge formuliert, die zum Teil die von den internationalen Institutionen der Bewegung vorher ausgedrückten Empfehlungen nicht berücksichtigt. Unterschiedliche Meinungen wurden zur Bezeichnung der zukünftigen Islamischen Organisation geäussert und führten IKRK und Liga dazu, ihre Stellung in einer Denkschrift zu präzisieren, die am 5. Dezember 1978 den Aussenministern der 42 Mitgliedstaaten der Islamischen Konferenz zugestellt wurde. Ferner wurden bei etwa 20 der betroffenen Regierungen und beim Generalsekretär der Organisation der Islamischen Konferenz in Djeddah mündliche Demarchen unternommen.

AUSSENBEZIEHUNGEN UND INFORMATION SARBEIT

Beziehungen zu den Internationalen Organisationen

Im Rahmen der üblichen Beziehungen des IKRK zu den Vereinten Nationen folgte der Delegierte bei den internationalen Organisationen den Arbeiten der 34. Session der Menschenrechtskommission vom 6. Februar bis zum 10. März 1978, und den beiden Jahresstagungen des Wirtschafts- und Sozialrats.

Soweit das für die Einsätze des IKRK im Feld und auf juristischer Ebene nötig war, wurde der Kontakt mit dem UNO-Generalsekretariat sowohl in New York als auch in Genf aufrecht erhalten.

Im März begab sich der Präsident des IKRK, Alexandre Hay, in Begleitung des Direktors für Einsätze im Feld und dem Delegierten bei den Internationalen Organisationen und der seiner Dienststelle zugewiesenen Delegierten für einen Besuch zum Sitz der Vereinten Nationen nach New York, wo er Gespräche mit dem Generalsekretär, Dr. Kurt Waldheim, und seinen wichtigsten Mitarbeitern hatte.

Der Chefarzt des IKRK wohnte der 31. Session der Weltgesundheitsversammlung, welche im Mai in Genf stattfand, als Beobachter bei.

Das IKRK folgte ferner den Arbeiten der ausserordentlichen Session der UNO-Generalversammlung über Abrüstungsfragen, die vom 23. Mai bis zum 28. Juni 1978 in New York tagte (vergleiche Seite 68 dieses Berichtes).

Es folgte auch den Arbeiten der 33. Session der Generalversammlung, vor allem den Abrüstungsfragen, die in der ersten

Kommission behandelt wurden, und solchen der Menschenrechte in der dritten Kommission sowie den Arbeiten in bezug auf Konflikte, in deren Zusammenhang das IKRK humanitäre Tätigkeiten durchführte, sei es im südlichen Afrika, in der Sahara, im Nahen Osten, in Zypern, in Chile, in Nicaragua, in Osttimor, in Vietnam oder im Libanon für welchen die Sicherheitsratsentschliessung 436/1978 verlangt, dass « alle beteiligten Parteien den IKRK-Einheiten die Möglichkeit geben, in das Kampfgebiet vorzudringen, um die Verwundeten zu evakuieren und humanitäre Hilfe zu leisten. »

Der 10. Dezember 1978, der 30. Jahrestag der universellen Menschenrechtserklärung, war Anlass für einen zweiten Besuch des IKRK-Präsidenten in New York, wo er für die Institution den Menschenrechtspreis der Vereinten Nationen für das Jahr 1978 entgegennehmen konnte. Das IKRK zählte zu den acht Empfängern des Preises.

Kontakte wurden auch mit Regionalorganisationen und deren Vertretern aufrecht erhalten, insbesondere mit dem Europarat und der Organisation Amerikanischer Staaten, namentlich in bezug auf gewisse Aspekte der Menschenrechte, der Folter und der Probleme « politischer Häftlinge ».

Generall setzten die IKRK-Vertreter ihre Zusammenarbeit mit den Vertretern verschiedener Sonderorganisationen der Vereinten Nationen, zum Beispiel dem Hohen Flüchtlingskommissar der Vereinten Nationen und dem Koordinator der Vereinten Nationen für Katastrophenhilfe, dem UNICEF Kinderhilfshonds der Vereinten Nationen) und der UNESCO (Organisation der Vereinten Nationen für Erziehung, Wissenschaft und Kultur) fort, indem sie namentlich im September an der Konferenz über den Menschenrechtsunterricht in Wien teilnahmen und arbeiteten mit einer Reihe nicht-regierungsvertretender Organisationen auf Gebieten zusammen, die sie gemeinsam interessierten, wie z.B. die Menschenrechte, der Schutz der Häftlinge, der Kampf gegen die Folter und verschiedene Fragen des humanitären Völkerrechts.

Information und Öffentlichkeitsarbeit

Vier Rundtischgespräche, ebensoviele Ausstellungen, ein Dutzend Pressekonferenzen, ein 16 mm Farbfilm, eine Multivision, ebenfalls in Farben, sieben Rundfunkprogramme, zwei Broschüren, eine Sonderbeilage von 6 Seiten in der Londoner «Times», 12 monatliche Nachrichtenbulletins, rund 50 Pressecommuniqués, mehrere Dutzend Artikel, tausende von schwarzweiss und Farbfotos: 1978 war für den Presse- und Informationsdienst (PI) ein fettes Jahr der Herstellung von Informationsmaterial und der Öffentlichkeitsarbeit. Ferner hat der PI zum ersten Mal in der Geschichte des IKRK seine Tätigkeit für eine umfassende Informationskampagne, die im südlichen Afrika vom Stapel gelassen wurde, ins Feld hinausgetragen (siehe unten).

Die Veranstaltungen aus Anlass des 150. Geburtstags von Henry Dunant

Am 8. Mai fand in der Aula der Universität Genf eine Feier zum 150. Jahrestag der Geburt Henry Dunants, des Gründers

der Roten Kreuzes statt, in Anwesenheit der Leiter des Internationalen Roten Kreuzes, der Behörden der Schweiz sowie des Kantons und der Stadt Genf, Mitglieder des beim europäischen Sitz der UNO akkreditierten Diplomatischen Corps und zahlreicher anderer Persönlichkeiten.

In ihren Ansprachen gedachten der Präsident des IKRK, Alexandre Hay, der Präsident der Liga der Rotkreuzgesellschaften, Adetunji Adefarasin, der Präsident des Schweizerischen Roten Kreuzes, Hans Haug, Bundesrat Pierre Aubert, der Präsident des Genfer Staatsrats, Willy Donzé, und der Genfer Bürgermeister, Claude Ketterer, der Persönlichkeit Henry Dunants und der mutigen Vision seines Werks und dessen konkreter Präsenz in einer gespaltenen und von Gewalttaten gepeinigten Welt.

Viele andere Anlässe fanden zu Ehren des Jahrestags statt. In Zusammenarbeit mit den anderen Abteilungen des IKRK, mit der Liga, dem Schweizerischen Roten Kreuz und dem Henry-Dunant-Institut war der PI an ihrer Organisation beteiligt. Folgende seien besonders erwähnt:

- *Rundtischgespräch der mit dem Friedensnobelpreis ausgezeichneten Institutionen* (vgl. dazu Seite 68 dieses Berichts).
- *Aufführung mit Ton und Licht*: die Dienststelle für Audio-visuelles des PI hat einen grossen Beitrag zur Verwirklichung der Multivisionsaufführung (auf drei Schirme projizierte Diapositive mit gesprochener und Tonuntermalung) « Eine Fackel in der Nacht » (Un Phare dans la nuit) geleistet, welche die Entfaltung der Idee Dunants im Verlaufe von mehr als einem Jahrhundert darstellt. Das Werk wurde von Mai bis September mit Erfolg im Hof des Genfer Rathauses aufgeführt.
- *Ausstellungen « der offenen Türen »*: Gleich wie die Liga und die anderen Organisationen, die an den Feierlichkeiten des 150. Jahrestages teilnahmen, hat das IKRK am 7. und 8. Mai dem Publikum zur Information über die Haupttätigkeiten der Institution seine Türen geöffnet. Die Besucher konnten vor dem Gebäude ein Feldlazarett ansehen und im Gebäude eine Ausstellung über die Geschichte des IKRK sowie eine Reihe von Tafeln mit den Merkmalen seiner verschiedenen Abteilungen.
- *Internationale Ausstellung von Sanitätsmaterial und -transportmitteln*: Diese Ausstellung, welche vom juristischen Dienst des IKRK mit Unterstützung des PI auf die Beine gestellt worden war, fand vom 26. Mai bis zum 4. Juni am Flugplatz Genf-Cointrin statt. Ca. 5000 Besucher (einschliesslich 25 Schulklassen) lernten die modernen Mittel kennen, mit welchen den Verwundeten und den Opfern von Krieg und Naturkatastrophen Hilfe und Beistand gebracht werden kann: Sanitätsflugzeuge und -helikopter, Flugzeuge zur Bekämpfung von Waldbränden, Zivilschutzhelikopter. Das IKRK griff dabei eine Tradition auf, denn bereits 1924 hatte es den ersten Sanitätsflugzeugsalon, ebenfalls in Cointrin organisiert, wo eines der allerersten Ambulanzflugzeuge vorgeführt wurde. Zahlreiche Nationale Gesellschaften sowie die zivilen und militärischen Sanitätsdienste mehrerer Länder haben den Wunsch geäussert, dass eine solche Ausstellung wieder stattfinde.

Gleichzeitig mit den Feierlichkeiten zum 150. Jahrestag gab die grosse Londoner Tageszeitung «The Times» in ihrer Nummer vom 8. Mai eine Beilage von sechs Seiten über das Rote Kreuz, ganz besonders das IKRK, heraus. Sie stellte das Ergebnis gemeinsamer Bemühungen verschiedener Dienststellen der «Times» und des Presse- und Informationsdienstes dar. Das Britische Rote Kreuz nahm ebenfalls aktiv an den Arbeiten teil. Ein Sonderdruck der Beilage von 5000 Exemplaren in auf die Hälfte reduziertem Format war für die Nationalen Gesellschaften bestimmt.

Informationskampagne im südlichen Afrika

Die schwerwiegenden humanitären Probleme, welche die Ausdehnung und Heftigkeit der Kämpfe in Rhodesien-Simbabwe und ihre Auswirkungen auf die angrenzenden Länder verursachten, veranlassten das IKRK, zur erhöhten Wirksamkeit seiner Schutz- und Beistandsaktion zugunsten möglichst vieler der Opfer, eine umfassende Informationskampagne im südlichen Afrika vom Stapel zu lassen (vergl. Seite 10 dieses Berichts).

Im Rahmen dieser Kampagne wurde das folgende Material vom Presse- und Informationsdienst in Genf hergestellt:

- Der 16 mm Farbfilm «Challenge in Africa». Er wurde im Felde gedreht und steht in elf Fassungen zur Verfügung (englisch, französisch, deutsch, spanisch, portugiesisch, schwedisch, suaheli, shona, russisch, japanisch und holländisch). Er wurde weit verbreitet und überall positiv aufgenommen;
- die Broschüre «Das IKRK in Afrika», wurde in 18 000 Exemplaren in den folgenden sechs Sprachen herausgegeben: englisch, deutsch, französisch, spanisch, portugiesisch und suaheli. Sie ist in erster Linie für die Spender (Regierungen und Nationale Gesellschaften) und für die internationale Presse bestimmt;
- ein Kalender 1979, in 10 000 Exemplaren und drei Fassungen: englisch/ndebele/shona, englisch/setswana/suaheli, französisch/portugiesisch. In ihm sind zum Motto «Für den Schutz des menschlichen Lebens wollen wir einander helfen» Farbfotos wiedergegeben, welche die Rotkreuztätigkeiten in Afrika (Nationale Gesellschaften und IKRK) darstellen. Er wurde in den Ländern des südlichen Afrika den Ministerien und anderen Amtsstellen und bei den Befreiungsbewegungen, sowie in den Kasernen und Schulen verteilt;
- die illustrierte Monatsschrift in englischer Sprache «Red Cross in action» mit einer Auflage von 1500 Exemplaren. Sie wurde vor allem in Rhodesien/Simbabwe, Sambia, Botswana und Tansania verteilt;
- Farbplakate zur Verberitung in den Ländern des südlichen Afrika.

Informationen über laufende Aktionen

Aufgrund der Berichte ihrer Korrespondenten in Genf oder in den Konfliktgebieten (namentlich Rhodesien/Simbabwe, Zaire, Libanon und Nicaragua) hat die internationale Presse den Schutz- und Hilfstätigkeiten des IKRK viel Platz eingeräumt.

Umfassendes Informationsmaterial, welches von den Attachés und Fotografen zusammengetragen worden war, die der Presse- und Informationsdienst nach dem Libanon, Tschad, Zaire und Thailand entsandt hatte, wurde der Gesamtheit der Nationalen Gesellschaften des Roten Kreuzes und des Roten Halbmonds sowie verschiedenen Spendern zur Verfügung gestellt.

Neue Rundfunkprogramme

Die Dienststelle für Rundfunk («Red Cross Broadcasting Service» = RCBS) stellte ihrerseits in fünf Sprachen sieben Serien von Informationssendungen über das Rote Kreuz her, was für das Jahr 1978 72 Sendestunden bedeutet. Ferner erhielt sie von der Schweizer PTT-Verwaltung die Bewilligung, ab November 1978 nicht mehr nur alle zwei Monate, sondern monatlich mit Rundstrahl auf 7210 kHz zu senden.

Das IKRK Studio nahm ferner Dutzende von Interviews zu Tagesthemen für die Pressekorrespondenten in Genf auf. Schliesslich wurden auch zwölf Programme für den portugiesischen Rundfunk und für die portugiesischsprachigen Länder Afrikas und Südamerikas hergestellt.

Zusammenarbeit mit den Nationalen Gesellschaften

Abgesehen von der eigentlichen Informationstätigkeit hat der Presse- und Informationsdienst dem Ausbau seiner Zusammenarbeit mit den Nationalen Gesellschaften auf dem Gebiete der Öffentlichkeitsarbeit besondere Aufmerksamkeit geschenkt:

- Vom 19. zum 28. März begab sich der Leiter der Abteilung zusammen mit dem Leiter des Informationsbüros der Liga in die Sowjetunion, wo er sehr positive Unterredungen mit den Leitern der Allianz der Rotkreuz- und Rothalbmondgesellschaften der UdSSR hatte;
- Mitte Juni begab er sich auf Wunsch des Britischen Roten Kreuzes nach London, um den Vertretern der geschriebenen, gesprochenen und Rundfunkpresse die verschiedenen laufenden Aktionen des IKRK in Afrika darzulegen;
- Ende Oktober unternahm er eine Tournee in Australien, um die Spendensammelaktion des «Australischen Roten Kreuzes zugunsten der Opfer der Konfliktsituation im südlichen Afrika» zu unterstützen. In Melbourne, Canberra, Sydney, Adelaide und Perth traf er mit Persönlichkeiten der Regierung, der Presse und der lokalen Sektionen des Roten Kreuzes zusammen;
- im November leitete er in Lusaka und Salisbury Rundtischgespräche über die IKRK-Aktion im südlichen Afrika, an welchen Journalisten, Universitätsprofessoren und Regierungsbeamte teilnahmen.

Die Presse- und Informationsabteilung nahm ferner an der Tagung der Informationschefs der Nationalen Rotkreuzgesellschaften Europas und Nordamerikas teil, welche vom 18. bis zum 20. September in Madrid stattfand, sowie am ersten afrikanischen Seminar der Rotkreuz- und Rothalbmondgesellschaften über die Verbreitung des humanitären Völkerrechts (11.-26. August, Mombasa), an der Tagung, welche das Bulgarische Rote Kreuz im Oktober in Sofia über das Thema «Pro-

paganda und Rotkreuzinformation » organisierte, am Seminar der Redaktoren der europäischen Rotkreuzzeitschriften (13.-16. November, Warschau) und am ersten asiatischen Seminar über das humanitäre Recht (14.-24. November, Kuala Lumpur).

Dem Internationalen Roten Kreuz wurde für seine Anstrengungen auf dem Gebiet der Öffentlichkeitsarbeit eine internationale Ehrung zuteil indem IKRK und Liga mit dem Preis des Präsidenten der Internationalen Vereinigung für Public Relations für 1978 ausgezeichnet wurden. Dieser Preis, der jedes Jahr einer international tätigen Organisation verliehen wird, welche eine aussergewöhnliche Leistung für bessere Verständigung in der Welt erbrachte, wurde am 14. September vom Präsidenten der Vereinigung, Denis Buckle, dem Präsidenten des IKRK, Alexandre Hay, und dem Generalsekretär der Liga, Henrik Beer, überreicht.

Die « Revue internationale de la Croix-Rouge »

Wie früher, ist die Revue auch 1978 in drei Ausgaben, nämlich in französischer, englischer und spanischer Sprache von etwa 60 Seiten pro Nummer erschienen und in einer gekürzten Ausgabe von 16-20 Seiten in deutscher Sprache, in welcher ausgewählte Artikel aus der Hauptausgabe wiedergegeben sind. Allerdings musste die Zahl der jährlichen Nummern aus finanziellen Gründen um die Hälfte gekürzt werden, so dass diese Veröffentlichung nun, ohne Fotografien, alle zwei Monate erscheint und nicht mehr monatlich.

Die verkleinerte Revue fuhr fort, ihre wesentlichen Funktionen als offizielles Organ des Internationalen Roten Kreuzes und als auf humanitäres Völkerrecht spezialisierte Grundlagenzeitschrift des Roten Kreuzes zu erfüllen.

1978 hat sie die IKRK-Appelle « zur Abrüstung » und « anlässlich des Inkrafttretens der Zusatzprotokolle von 1977 » veröffentlicht, sowie IKRK-Studien über « das IKRK und die Abrüstung », den « Rechtsschutz der Katastrophenopfer », « die Grundregeln des in bewaffneten Konflikten anwendbaren humanitären Rechts » und eine Folge von acht Artikeln über das IKRK und die Liga im Zusammenhang mit dem Bericht zur Neubewertung der Rolle des Roten Kreuzes.

Neben Beiträgen verschiedener Autoren zu Fragen des Militär- oder Rotkreuzrechts (« Die neuen Satzungen der Liga », « Im Dienst des Roten Kreuzes », usw.) hat die Revue des 150. Jahrestags der Geburt Henry Dunants mit historischen Artikeln und ausnahmsweise zwei Fotografien des Hauptgründers der Bewegung, wovon eine vorher noch nicht bekannt war, gedacht.

Die laufenden Ereignisse wurden in jeder Nummer mit einer Zusammenfassung der IKRK-Tätigkeit in den verschiedenen Einsatzgebieten der Welt berücksichtigt und in Artikeln über gewisse aussergewöhnliche Tätigkeiten nationaler Rotkreuzgesellschaften, das hundertjährige Bestehen des bulgarischen Roten Kreuzes, eine Entschliessung der Vereinten Nationen über Brandwaffen und sie stellte achtmal neue Werke (in sieben verschiedenen Sprachen geschrieben) über das humanitäre Völkerrecht oder des Rote Kreuz vor.

Damit hat die Revue sich bemüht, das Verbindungs- und Informationsorgan der Mitglieder des Internationalen Roten Kreuzes zu bleiben.

PERSONAL

1978 schwankte die Belegschaft am *Sitz des IKRK* zwischen 245 (April) und 265 Personen (Oktober); der monatliche Durchschnitt betrug 257 Einheiten. Zu diesen 257 Mitarbeitern (das stellt im Vergleich zu 1977 eine Erhöhung um 6 Einheiten dar) gehören etwa 80, deren Aufgabe in direkter Beziehung zu den Tätigkeiten im Feld stehen. Die Tätigkeiten der anderen betreffen den Zentralen Suchdienst, die Weiterentwicklung und Verbreitung des humanitären Völkerrechts, die Beziehungen zu den Nationalen Gesellschaften, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, die Finanzmittelbeschaffung, die Verwaltung usw.

Der Personalstab *im Felde* (Delegierte und Techniker, die aus Genf geschickt werden) betrug durchschnittlich 97 im Monat. Am niedrigsten war der Stand im Januar (68) mit einer regelmässigen Zunahme im Verlaufe des Jahres, vor allem wegen der Tätigkeiten in Afrika und im Libanon, um im Dezember den Höchststand (119) zu erreichen.

Die Gesamtzahl dieser Mitarbeiter am *Hauptsitz und im Felde* schwankte demzufolge zwischen 324 (Januar) und 384 (Dezember) wobei der Monatsdurchschnitt bei 354 lag.

Ferner konnten die Delegationen auf Mitarbeiter zählen, *die am Ort selber eingestellt worden waren*. Ihre Zahl betrug 174 im Januar 1978, und vergrösserte sich bis zum Dezember auf 202.

323 Personen wurden auf Missionen gesandt, um Posten im Feld einzunehmen:

- 24 Delegationsleiter
- 12 Regionaldelegierte
- 124 Delegierte (davon kamen 2 von Nationalen Gesellschaften)
- 59 Ärzte (davon kamen 12 von Nationalen Gesellschaften)
- 21 Pfleger und Krankenschwestern (davon kamen 11 von Nationalen Gesellschaften)
- 21 Delegierte des Zentralen Suchdienstes
- 11 Verwalter
- 16 Sekretärinnen
- 26 Radiotechniker
- 9 Techniker

Das IKRK organisierte in Cartigny (bei Genf) vier Einführungslehrgänge für Personen, die sich als Delegierte und Techniker gemeldet hatten, an welchen insgesamt 98 Personen teilnahmen.

FINANZEN

Finanzmittelbeschaffung

Das Haushaltsjahr 1978 darf auf dem Gebiet der Finanzmittelbeschaffung als befriedigend, ja gar ermutigend bezeichnet werden, denn die regelmässigen *Jahresbeiträge* der *Regierungen* zum ordentlichen Haushalt des IKRK nahmen zu.

Wären die Wechselkurse übers Jahr unverändert geblieben, so hätten diese Beiträge für 1978 den Gesamtwert von 17,6 Millionen Schweizer Franken erreicht, während 17 Millionen bud-